



## PRESSEMITTEILUNG

### **Anerkennung ausländischer Pflegekräfte muss dringend beschleunigt werden**

*Hartmann-Müller und Weiß besuchen Caritas-Sozialstation Bad Säckingen / „Bürokratie darf Fachkräfteeinwanderung nicht im Weg stehen“ /*

„Die Anerkennung ausländischer Pflegekräfte muss dringend beschleunigt werden“. Dies ist die zentrale Konsequenz aus dem gemeinsamen Besuch von Sabine Hartmann-Müller (CDU), Landtagsabgeordnete im Wahlkreis Waldshut, mit Peter Weiß bei der Caritas-Sozialstation in Bad Säckingen.

Waldshut-Tiengen, 16.01.2025

**Sabine Hartmann-Müller MdL**  
Haus der Abgeordneten  
Konrad-Adenauer-Straße 12  
Telefon: +49 711 2063 8420  
sabine.hartmann-mueller@  
cdu.landtag-bw.de

Wahlkreisbüro  
Hauptstraße 18  
79761 Waldshut-Tiengen  
Telefon: +49 7741 83 52 605  
sabine.hartmann-mueller.wk@  
cdu.landtag-bw.de



Peter Weiß (CDU), ehemaliger Bundestagsabgeordneter für Emmendingen und sozialpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, ist der Bundeswahlbeauftragte für die Sozialwahlen und Aufsichtsratsvorsitzender des Caritasverbandes für die Erzdiözese Freiburg. Am Besuch haben außerdem Gabriele Schmidt (CDU), Bundestagsabgeordnete a.D. und Mitglied im Bezirksvorstand der CDU Sozialausschüsse Südbaden, sowie Klaus-Werner Kroll als Vertreter des CDU-Stadtverbandes Bad Säckingen teilgenommen.

Rolf Steinegger, Geschäftsführer der Caritas Hochrhein, Peter Schwander, Geschäftsbereichsleitung der Sozialstationen, und Elena Welz, Leiterin des Caritas-Bildungszentrums in Tiengen (Hochrhein) haben die aktuellen Herausforderungen in der Ausbildung im Pflegebereich dargestellt. Der „zentrale Knackpunkt“ ist die exorbitante Länge der Berufsanerkennungsverfahren von ausländischen Pflegekräften bzw. von Auszubildenden. Die Caritas Hochrhein rekrutiert aktuell etwa die Hälfte ihrer Auszubildenden

aus Kamerun. Die Anerkennungsverfahren dauern jedoch regelmäßig bis zu 22 Monate.

Rolf Steinegger: „Die Zukunft heißt längst nicht mehr Wettbewerb. Das ist schon längst vorbei, wenn es um die Pflege geht. Die Zukunft heißt: Versorgungssicherheit.“

Peter Weiß: „Die nächste Bundesregierung wird nicht daran vorbeikommen, die Problematik der Berufsankennungsverfahren anzugehen. Wir müssen hier schneller werden. Deutschland steht sich selbst auf dem Schlauch. Bürokratie darf der Fachkräfteeinwanderung nicht im Weg stehen. Im Pflegebereich brauchen wir neue Modelle, zum Beispiel einrichtungsbezogene Anerkennungsverfahren: eine Fachkraft aus dem Ausland sollte mit ihrer Arbeit in der Einrichtung beginnen dürfen, während das Anerkennungsverfahren parallel laufen könnte.“

Hartmann-Müller: „Nach aktuellen Prognosen werden uns bereits im Jahr 2030 über 80.000 Pflegefachkräfte fehlen. Gute Qualität in der Pflege scheitert nicht am Geld, sondern am politischen Handeln und dem fehlenden Personal in den Einrichtungen und ambulanten Diensten fehlen. Die Versorgungssicherheit in der Pflege werden wir nicht damit erreichen, indem wir am ‚stahlharten Gehäuse der Bürokratie‘, in der berühmten Formulierung von Max Weber, festhalten, sondern wir brauchen Mut für neue Wege. Das Land plant die Landesagentur für die Zuwanderung von Fachkräften. Um Verfahren zu vereinfachen und beschleunigen, soll eine Organisationseinheit aufgebaut werden, die aufenthaltsrechtliche und anerkennungsrechtliche Verfahren aus einer Hand koordiniert und bearbeitet. Ich werde mich dafür einsetzen, dass diese Pläne vorankommen!“

Für die Landesagentur sind bereits erste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz und weitere werden sukzessive folgen. Insgesamt sind 55 neue Stellen vorgesehen. In Stuttgart sollen die Verfahren für Ge-

sundheits- und Pflegeberufe bearbeitet werden und in Karlsruhe alle anderen. Die neue Behörde wird neben den schon bisher zuständigen Ausländerbehörden für die Durchführung des beschleunigten Fachkräfteverfahrens zuständig sein. Dadurch wird eine besser koordinierte und beschleunigte Zuwanderung der dringend benötigten Fachkräfte aus dem Ausland erfolgen.